



ASIEN/INDIEN - „Tag der Gerechtigkeit“: Bischöfe prangern Wettrüsten an

New Delhi (Fidesdienst) – Am gestrigen 18. August beging die katholische Kirche in Indien den Tag der Gerechtigkeit. Aus diesem Anlass fordern die Bischöfe insbesondere „soziale Gerechtigkeit in Indien“. Dabei prangern sie auch das Wettrüsten an und erinnern an die vor 50 Jahren (1963) erschienene Enzyklika „Pacem in Terris“ von Papst Johannes XXIII. Wie Beobachter dem Fidesdienst berichten wurde der Tag in allen indischen Diözesen gefeiert. Die Kommission für „Gerechtigkeit, Frieden und Entwicklung“ der katholischen Bischofskonferenz bat die Gläubigen in einer Botschaft zum Tag der Gerechtigkeit „ihr Handeln an den grundlegenden Prinzipien der Enzyklika auszurichten“, d.h. Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit. Die Enzyklika „Pacem in Terris“ empfehle eine „neue Spiritualität und eine Kultur des Friedens“, heißt es in der Botschaft, „ausgehend von der Anerkennung der Menschenwürde und der Achtung der Menschenrechte bei allen zwischenmenschlichen Beziehungen“. Diese Prinzipien sollten dringend auf die indische Gesellschaft angewandt werden, wobei auch das Prinzip des „Dialogs als Weg zur Lösung von Kontroversen“ wichtig sei. Insbesondere erinnern die Bischöfe in ihrer Botschaft an jene Abschnitte der Enzyklika, die die „Beendigung des Wettrüstens fordern“ und erklären: „Diese Forderung ist vor allem im indischen Kontext von besonderer Bedeutung: Indien ist weltweit der größte Waffenimporteur“. Außerdem gehöre Indien zu jenen 24 Ländern, die sich bei der Abstimmung der Vereinten Nationen über das Traktat zum Waffenhandel (UN Arms Trade Treaty) im April 2013 der Stimme enthalten haben.

Der „Tag der Gerechtigkeit“ fand bereits zum 30. Mal statt und wird am Sonntag nach dem Tag der Unabhängigkeit Indiens (15. August) begangen. Die Initiative soll „Personen und Institutionen auf die gesellschaftliche Realität aufmerksam machen und dabei die Erfordernisse der Gerechtigkeit verdeutlichen“. (PA) (Fidesdienst, 19/08/2013)